

die hochschullehre – Jahrgang 6-2020 (45)

Herausgebende des Journals: Ivo van den Berk, Jonas Leschke, Marianne Merkt, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch

Dieser Beitrag ist Teil des Themenheftes *ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis* (herausgegeben von Claudia Bade, Angelika Thielsch und Lukas Mitterauer).

Beitrag in der Rubrik Forschung

DOI: 10.3278/HSL2045W

ISSN: 2199–8825 wbv.de/die-hochschullehre



Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre: Entwicklung und Validierung eines verhaltensbasierten Messinventars zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation

ELISA KNÖDLER

Zusammenfassung

Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) hat sich im hochschulischen Alltag trotz kontroverser Diskussionen hinsichtlich deren Validität (z. B. Marsh 1984) als Instrument zur Qualitätssicherung etabliert. Abgesehen von der vieldiskutierten und -beforschten Frage nach der Validität ergeben sich in Hinblick auf die Wirksamkeit des Evaluationsprozesses in der Hochschullehre weitere, mindestens ebenso dringliche Fragestellungen: Was bedeutet Qualität im Lehrkontext und wie ist sie operationalisierbar? Herrscht in den unterschiedlichen Fachdisziplinen ein gemeinsames Verständnis von Qualität oder müssen diverse Qualitätsverständnisse berücksichtigt werden?

In der Fakultät für Psychologie und Pädagogik der LMU München wird diesen Fragen seit einigen Jahren im Rahmen mehrerer Teilstudien mit dem Ziel nachgegangen, ein kohärentes Konzept und damit einen wirksamen Gesamtprozess zu entwerfen. Nach der Vorstellung der theorie- und empiriegestützten Entwicklung des Instruments werden Herausforderungen in Bezug auf die Anwendung in anderen Fachbereichen sowie ein Ausblick auf Möglichkeiten zur Erfassung von dessen Wirksamkeit dargestellt.

Schlüsselwörter: Qualitätsmanagement; Qualitätsentwicklung; Lehrveranstaltungsevaluation; Messinventar; Validierung

Quality development in study and teaching: progress and validation of a behaviour-based measurement inventory to evaluate student lectures

Abstract

Despite controversial discussions regarding its validity (e. g. Marsh 1984), student evaluations of university courses are established as an instrument for quality assurance. Apart from the frequently discussed and researched question of validity, there are more and at least as urgent questions concerning the effectiveness of evaluation processes: What does quality in the context of teaching mean and how could it be operationalized? Do different disciplines in university contexts have a common understanding of 'quality'? The Faculty of Psychology and Educational Sciences (Ludwig Maximilian University of Munich) has been researching in this field for years. Aiming at a coherent concept including an effective overall process, the project encompasses several sub-studies.

Subsequent to presenting the theory and empirically based instrument, challenges regarding the application to various faculties as well as possibilities in respect of its effectiveness are introduced.

Keywords: Quality management; quality development; student course evaluation; measuring inventory; validation

1 Ausgangslage und Forschungsdefizit

Die rechtliche Verankerung hochschulischer Leistungsnachweise in Lehre und Forschung (Abs. 6 HRG) und die damit ausgelöste Qualitätsdebatte haben zur Folge, dass ein Nachweis der Lehrqualität einzelner Veranstaltungen sowie die Lehrenden selbst (Kromrey 1995) in den Fokus der Betrachtung geraten. Dies führt an Hochschulen zu einem mittlerweile nahezu selbstverständlichen Einsatz studentischer LVE. Es existieren vermehrt Instrumente, welche den Ansprüchen von Validität und Reliabilität in sozialwissenschaftlichen Bereichen gerecht werden. Was jedoch bleibt, ist die Kritik an der Konstruktion der Messinstrumente. Ein Grund dafür ist der Mangel an Kriterien, aus denen sich das Konstrukt Lehrqualität zusammensetzt, was das Ableiten von Dimensionen und Items erschwert. Zudem fehlen bislang Evaluationstheorien als theoretische Grundlage bei der Entwicklung und Validierung von Messinstrumenten (Knödler 2019).

2 Entwicklung und Validierung des Messinventars

In Ermangelung einer konsensualen Qualitätsdefinition und Theorie der Lehrqualität kommt die Frage auf, inwiefern – respektive ob – die Qualität der Lehre überhaupt erfasst werden kann. Entscheidend ist dabei die Erkenntnis, dass es die gute Lehre nicht gibt. Bei ihrer Beurteilung muss deshalb vorab festgelegt werden (1) was, (2) für wen, zu welchem Zweck (3) Lehrqualität ist (Kromrey 1995). Deshalb beginnt an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik der LMU in München auf der Grundlage eines fakultätsübergreifenden Beschlusses 2013 die partizipative Fragebogenkonstruktion auf der Basis zweier Vorstudien.

2.1 Konstruktionsbasis

Primärer Zweck des Münchner Inventars für Lehrveranstaltungsevaluation (MILVE) mit einem Fragebogen für Seminare und einem für Vorlesungen ist es, konkrete verhaltensbezogene sowie faktorielle Rückmeldungen des Lehrverhaltens zu ermöglichen: „Die Messinstrumente sind somit mehrdimensional zu gestalten und bezüglich ihrer Güte zu testen“ (Knödler 2019, 212).

Zunächst wird in einer ersten Vorstudie auf der Grundlage bestehender Verfahren und Instrumente, fakultätsinterner Lehrenden- und Studierendeninterviews sowie unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus der Lehr-/Lernforschung und der Hochschuldidaktik ein Leitbild guter Lehre für die Fakultät entwickelt, dessen Unterkategorien die Grundlage bei der Entwicklung der Dimensionen bilden (Knödler 2014). Dafür werden Lehrende und Studierende der Fakultät zu ihren Vorstellungen guter Lehre befragt.

Für die Entwicklung verhaltensnaher Items werden in einer zweiten Vorstudie Critical Incident Technique-Workshops (CIT-Workshops) mit Lehrenden und Studierenden der Fakultät durchgeführt (Flanagan 1954). Nach der Zusammenstellung der Ergebnisse können 23 der 37 Items für den Seminar- und 14 der 39 Items für den Vorlesungsbogen gewonnen werden (vgl. Knödler 2019), welche sich wiederum unter die in Vorstudie 1 extrahierten Dimensionen untergliedern lassen.

2.2 Pilotierung und Validierung

Im nächsten Schritt wird unter Hinzunahme methodentheoretischer Anweisungen ein verhaltensbasierter Fragebogen mit quantitativen und qualitativen Items konstruiert. Dieses maßgeschneiderte Messinstrument wird in je zwei Pilotierungsphasen und unter Berücksichtigung

diverser Modellannahmen (vgl. Knödler 2019) durch Item- und Faktorenanalysen empirisch getestet, analysiert sowie modifiziert. Die Analysen zeigen eine faktorielle Struktur, welche mit den theoretisch zu erwartenden Befunden übereinstimmt. Um die Ergebnisse der ermittelten Faktorstruktur zu stützen, folgt die Gütetestung der Fragebögen: Objektivität, Reliabilität und Validität; auch werden die Nebenkriterien Normierung, Ökonomie, Vergleichbarkeit und Nützlichkeit unter Beweis gestellt.

3 Chancen und Herausforderungen

MILVE ist ein statistisch und inhaltlich tragbares Messinventar, welches in der Lage ist, fachspezifische Konstrukte zur Lehrqualität zu erfassen sowie konkrete und verhaltensnahe Rückmeldung über das Lehrverhalten der Lehrperson zu liefern.

Der Nutzen des Messinventars lässt sich auf unterschiedlichen Ebenen erkennen: der Nutzen auf *individueller Ebene*, der Nutzen auf *Fakultätsebene* sowie der Nutzen auf *Hochschulebene*. Zudem ist der fakultätsübergreifende Einsatz durch das Baukastenmodell (Webler 1992) zu nennen, welches eine Kombination der unterschiedlichen Dimensionen ermöglicht und somit fachdisziplinäre Spezifika berücksichtigt. Spezifische Frageblöcke ermöglichen eine inhaltliche Schwerpunktsetzung. So können den Lehrenden wissenschaftliche Erkenntnisse und Empfehlungen zur Verbesserung der Lehre bereitgestellt werden, um die Verzahnung von Qualitätsmanagement und Hochschuldidaktik an Hochschulen weiter voranzubringen.

Literatur

- Flanagan, J. C. (1954). The Critical Incident Technique. *American Institute for Research and University of Pittsburgh*, 51 (4), 327–358.
- Knödler, E. (2014). *Gute Lehre ist... Subjektive Vorstellungen von Dozierenden und Studierenden* (Masterarbeit). München: Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Knödler, E. (2019). *Evaluation an Hochschulen. Entwicklung und Validierung eines verhaltensbasierten Messinventars zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kromrey, H. (1995). Evaluation der Lehre durch Umfrageforschung? Methodische Fallstricke bei der Messung von Lehrqualität durch Befragung von Vorlesungsteilnehmern. In P. P. Mohler & W. Bandilla (Hrsg.), *Universität und Lehre. Ihre Evaluation als Herausforderung an die empirische Sozialforschung* (91–114). Münster: Waxmann.
- Marsh, H. W. (1984). Students' evaluations of university teaching: Dimensionality, reliability, validity, potential biases, and utility. *Journal of Educational Psychology*, 76 (5), 707–754.
- Schnell, R. & Kopp, J. (2000). *Theoretische und methodische Diskussionen der Lehrevaluationsforschung und deren praktische Bedeutung*. Konstanzer-Online-Publikations-System: Konstanz. Online unter: https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/4070/evaluationsprojekt_schlussbericht.pdf?sequence=1&isAllowed=y [10.10.2019]
- Webler, W.-D. (1992). Evaluation der Lehre. Erfahrungen und Methodenhinweise. In D. Grün (Hrsg.), *Informationen aus Lehre und Forschung: Vol. 1992, 2. Evaluation von Lehrveranstaltungen. Überfrachtung eines sinnvollen Instrumentes?* (143–161). Berlin: Presse- und Informationsstelle der Freien Universität Berlin.

Autorin

Dr. Elisa Knödler. Ludwig-Maximilians-Universität, Fakultät für Psychologie und Pädagogik, München, Deutschland; E-Mail: Elisa.Knoedler@edu.lmu.de



Zitiervorschlag: Knödler, E. (2020). Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre: Entwicklung und Validierung eines verhaltensbasierten Messinventars zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation. *die hochschullehre*, Jahrgang 6/2020. DOI: 10.3278/HSL2045W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre



die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre



Die Online-Zeitschrift **die hochschullehre** wird Open Access veröffentlicht. Sie ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen. Sie liefert eine ganzheitliche, interdisziplinäre Betrachtung der Hochschullehre.

Alles im Blick mit **die hochschullehre**:

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

Sie sind Forscherin oder Forscher, Praktikerin oder Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung oder in angrenzenden Feldern? Lehrende oder Lehrender mit Interesse an Forschung zu ihrer eigenen Lehre?

Dann besuchen Sie wbv.de/die-hochschullehre.

Alle Beiträge stehen kostenlos zum Download bereit.

➔ wbv.de/die-hochschullehre